



KPS

KONZERN

HALBJAHRESBERICHT 2015/2016

_ INHALT

Verkürzter Lagebericht	5
Geschäftszahlen	17
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Bilanz	20
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	22
Eigenkapitalveränderungsrechnung	24
Anhang	27
Entwicklung des Anlagevermögens	50

Impressum

Herausgeber:
KPS AG, Unterföhring



KONZERN
VERKÜRZTER
LAGEBERICHT

für das erste Halbjahr des
Geschäftsjahres 2015/2016

1 WIRTSCHAFTSBERICHT DES KPS-KONZERNES

Im Lagebericht wird die Entwicklung der Geschäftstätigkeit des KPS-Konzerns (im folgenden KPS genannt) dargestellt. Der Berichtszeitraum umfasst die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2015/2016, beginnend vom 1. Oktober 2015 bis 31. März 2016.

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Rahmenbedingungen

Die Dynamik der Weltwirtschaft hat sich verlangsamt. Auch wenn die Weltwirtschaft im Laufe des Jahres laut Prognose des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) an Fahrt gewinnen wird, bleibt die konjunkturelle Dynamik vorerst gering. Der revidierte Anstieg der Weltproduktion gerechnet auf Basis von Kaufkraftparitäten wird sich von 2,9 % in diesem Jahr auf 3,5 % im Jahr 2017 erhöhen. Damit reduzierten die IfW-Experten ihre Prognosen aus dem Vorjahr. Die niedrigen Ölpreise reflektieren nicht nur die schwache Nachfrage, sondern dämpfen auch die Entwicklung in den Erdöl exportierenden Ländern. Eine allgemeine Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung bremst die Konjunktur zusätzlich. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird sich aufgrund zunehmender Einkommen und einer weiterhin sehr expansiven Geldpolitik die konjunkturelle Dynamik nach und nach entfalten. In den Schwellenländern hingegen sind die wirtschaftlichen Probleme nicht nur konjunktureller, sondern auch struktureller Natur.

(Quelle: IfW, Kiel)

1.1.1 Entwicklung im Euroraum

Die moderate Erholung im Euroraum hat sich aufgrund dämpfender Einflüsse aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld und eines spürbaren Anstiegs der politischen Unsicherheit etwas verlangsamt. Gleichwohl gelten die Auftriebskräfte als intakt, sodass die verzeichnete leichte Abkühlung laut den Prognosen nur vorübergehend ist. Durch niedrige Zinsen und den vergleichsweise geringen Außenwert des Euro wird die Konjunktur weiterhin unterstützt. Der Produktionsanstieg im Euroraum wird 1,5 % (2016) und 1,9 % (2017) betragen. Auch für den Euroraum wurden damit die Prognosen nach unten korrigiert. Die Inflation wird durch den Energiepreissrückgang weiter nach unten gedrückt, aber nach Ansicht des IfW in der zweiten Jahreshälfte wieder ansteigen.

(Quelle: IfW, Kiel)

1.1.2 Entwicklung in Deutschland

Die deutsche Konjunktur erweist sich in einem schwierigen internationalen Umfeld als robust. Die Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung belasten die Expansionskräfte nur kurzfristig, auch wenn Deutschland sich einer Revision der Wachstumsraten nach unten nicht entziehen kann. Der private Konsum expandiert, angetrieben von der günstigen Einkommensentwicklung infolge des anhaltenden Aufwärtstrends auf dem Arbeitsmarkt, und erhält zusätzliche Impulse durch den niedrigen Ölpreis sowie staatliche Transferleistungen, wie das IfW in seiner neuesten Schätzung für die Jahre 2016 und 2017 prognostiziert. Aber auch die Investitionen dürften wieder Tritt fassen und zum zweiten Standbein des Aufschwungs werden. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wird demnach 2016 um 2,0 % und 2017 um 2,2 % zunehmen.

Konjunktur vor allem von binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften getragen

Im laufenden Jahr werden die realen Einkommen der privaten Haushalte ebenso wie der private Konsum so stark expandieren wie seit mehr als 15 Jahren nicht mehr. Neben anhaltend hohen Zuwachsraten werden die monetären Sozialleistungen vor allem aufgrund von Rentenerhöhungen in beschleunigtem Tempo steigen. Zudem werden die Verbraucherpreise ölpreisbedingt nur sehr verhalten zulegen. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte wachsen im Jahr 2016 voraussichtlich um 2,8 %. Dazu trägt vor allem ein Anstieg der Nettolöhne um 3,9 % bei.

Expansion bei Investitionen werden mit beschleunigtem Tempo erwartet

Die Bauinvestitionen haben nach einer ausgeprägten Schwäche im Sommerhalbjahr des abgelaufenen Jahres wieder Tritt gefasst. Maßgeblich sind die vorteilhaften Rahmenbedingungen sowohl im privaten Wohnungsbau als auch im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau. Die Ausrüstungsinvestitionen werden mit der zunehmenden Kapazitätsauslastung und den erwarteten Verbesserungen der globalen Absatzaussichten in der Welt weiter zulegen. Die deutschen Exporte erweisen sich in einem schwierigen internationalen Umfeld zwar als robust, werden aber deutlich langsamer expandieren als im Jahr 2015. Eine geringere Dynamik in wichtigen Absatzmärkten und die seit dem Herbst des vergangenen Jahres zu verzeichnende Unsicherheit an den Finanzmärkten haben die Ausfuhren zusätzlich belastet. Mit dem

Auslaufen dieser Belastungsfaktoren wird das Expansionstempo wieder spürbar zunehmen und in den Jahren 2016 und 2017 um 3,4 % bzw. 5,8 % zulegen.

(Quelle: IfW, Kiel)

1.1.3 Branchenspezifische Entwicklung

Die Top 10 der deutschen Managementberatungen haben nach ersten Schätzungen im Jahr 2015 ein Umsatzwachstum von mehr als 10,6 % erwirtschaftet, die Erwartungen werden auch gestützt durch die Budgetplanungen der Kunden. Für die Jahre 2016 bis 2020 prognostizieren sie jährliche Umsatzzuwächse um die 10 %.

(Quelle: Lünendonk®-Studie 2015)

1.2 Wesentliche Geschäftsfelder

Kernsegment unserer Aktivitäten und Hauptumsatzträger bildet die Managementberatung. Unsere überdurchschnittlichen Wachstumsraten erzielen wir dabei im Segment Transformationsberatung und Prozessoptimierung.

Wir gehen davon aus, dass unser Service- und Softwaregeschäft mit SAP- und Hybris-Produkten im Geschäftsjahr 2015/2016 weiter wachsen wird. Im Aufgabenschwerpunkt dieses Beratungsssegments stehen die Prozess- und Implementierungsberatung auf SAP- und Hybris-Plattformen.

KPS berät seine Kunden in Strategie-, Prozess- und Technologiefragen und implementiert ganzheitliche Lösungen mit SAP-Produkten.

KPS steht für innovative Methodik und hohe Umsetzungskompetenz. Mit der KPS Rapid-Transformation® Methode profitieren unsere Kunden von einer hohen Effizienz und Projekttransparenz. Strategieentwicklung, Prozessdesign und Implementierung laufen so weit wie möglich simultan ab, dabei werden Projektlaufzeiten und Projektkosten deutlich reduziert. Unternehmenstransformationen werden spürbar beschleunigt, bei nachgewiesener Sicherstellung höchster Umsetzungsqualität.

1.3 Dienstleistungs- und Absatzbereich

KPS Consulting ist eines der erfolgreichsten Unternehmen für Business Transformationsberatung und Prozessoptimierung. Mit einem Umsatzvolumen von rund 123 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014/2015 nimmt KPS in Deutschland und einigen europäischen Ländern eine führende Marktposition ein. Der Ausbau der KPS zum führenden Beratungsunternehmen für den Handel und die Konsumgüterindustrie ist ein fundamentales Unternehmensziel. Mit unserer seit einem Jahrzehnt erprobten KPS Rapid-Transformation® Methode werden wir im laufenden Geschäftsjahr unsere Marktführerschaft im Handel und Konsumgüterbereich weiter ausbauen.

Herausforderungen für unsere Kunden wollen wir mit ihnen gemeinsam erfolgreich meistern. Um dies zu erreichen, legen wir höchste Maßstäbe an die Sicherstellung eines optimalen Preis-Leistungs-Verhältnisses und an unsere Beratungsqualität. Auf diese Weise entsteht ein Mehrwert, von dem letztlich nicht nur unsere Kunden, sondern auch wir, die KPS, profitieren. KPS verfügt über erstklassige Kundenreferenzen im Bereich Handel und Konsumgüterindustrie, der Prozess- und Fertigungsindustrie und bei Dienstleistungen.

1.3.1 Beratungs- und Serviceportfolio

Die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle im Kontext innovativer IT-Technologien ist die Herausforderung im globalen Beratungsmarkt. Die Berater und Spezialisten der KPS kennen die globalen und technologischen Bedürfnisse. Als erfahrene Expertinnen und Experten mit tiefem Branchenwissen und langjähriger Umsetzungserfahrung unterstützen sie unsere Kunden bei der Einführung innovativer Systemlösungen auf den Softwareplattformen von SAP und Hybris.

Alles in einer Hand, damit Ziele nicht immer nur Ziele bleiben, lautet das Credo. Die Transformationsberater und Spezialisten der KPS fokussieren auf die tatsächliche Umsetzung von Handlungsempfehlungen und Lösungen. Damit unterscheiden sie sich signifikant von den klassischen Strategie- und Prozessberatern der Mitbewerber.

Zusammengefasst bietet KPS seinen Kunden ein umfassendes Leistungs- und Beratungsportfolio auf der Basis von SAP- und Hybris-Softwareprodukten. Im Rahmen von Implementierungs- und Roll-out-Aktivitäten ist KPS international tätig.

1.3.2 Auftragsbestand

Unternehmen aus dem In- und Ausland schätzen die exzellente Qualität der KPS und setzen hohes Vertrauen in unsere Umsetzungskompetenz. Damit verfügt KPS über eine ausgezeichnete und solide Kundenbasis. Auftragsbestand wie Auftragseingang konnten im Berichtszeitraum kontinuierlich gefestigt werden und rangieren mit einer Reichweite von ca. 18 Monaten weit über dem Branchendurchschnitt. Vor allem im Branchensegment Handel und Konsumgüter vertrauen namhafte Unternehmen ihre Projektumsetzungen der KPS an.

KPS konnte im Geschäftsjahr 2014/2015 seine Position als Marktführer im Handel und in der Konsumgüterindustrie weiter festigen. Die positive Entwicklung im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bestätigt die Positionierung als Marktführer bzw. den weiteren Ausbau.

Die durchschnittlichen Auslastungsquoten der KPS-Berater bewegten sich im ersten Geschäftshalbjahr 2015/2016 hinweg mit nahezu 100 % auf sehr hohem Niveau. Damit konnte die bereits exzellente Auslastung des vergangenen Geschäftsjahres 2014/2015 auch im Berichtszeitraum fortgeführt werden. Im Branchenvergleich liegt KPS mit dieser Quote im absoluten Spitzenfeld.

1.4 Investitions- und Finanzierungsbereich

Kapitalmaßnahmen oder Investitionen im nennenswerten Umfang wurden im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2015/2016 keine getätigt.

Im Berichtszeitraum standen dem KPS-Konzern ausreichend liquide Mittel sowohl für den laufenden Betrieb als auch zur Finanzierung des beachtlichen Wachstums zur Verfügung.

1.5 Umsatz, Ertrags- und Finanzlage

1.5.1 Umsatz, Ertrags- und Finanzlage im Überblick

Überblick über die Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage des KPS-Konzerns zum 31. März 2016:

in Euro	2015/2016 1. Halbjahr	2014/2015 1. Halbjahr
Konzernumsatz	68,8 Mio.	57,2 Mio.
EBITDA	11,2 Mio.	8,2 Mio.
EBIT	10,6 Mio.	7,7 Mio.
Konzernergebnis	9,3 Mio.	6,9 Mio.
Ergebnis je Aktie	0,27	0,20
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13,5 Mio.	0,3 Mio.
Finanzschulden	1,2 Mio.	11,6 Mio.

1.5.2 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Mit der Methodenkompetenz und dem Branchenwissen einerseits und dem umfassenden SAP- und Hybris-Know-how andererseits ist KPS erfolgreich im Markt aufgestellt. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal bzw. einzigartigen Portfolio aus Prozess- und System-Know-how und der agilen Projektmethodik ist KPS führend in den definierten Zielmärkten vertreten. Daraus ergeben sich hervorragende Chancen für ein stabiles wie dauerhaftes Wachstum des KPS-Konzerns.

1.5.3 Konzernstruktur

Die KPS AG ist die rechtliche Muttergesellschaft des KPS-Konzerns, die mit rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften in Deutschland und im europäischen Ausland tätig ist.

Der Vorstand der KPS AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, mit eingebunden.

1.5.4 Wirtschaftliches Umfeld

Im laufenden Jahr wird erwartet, dass die Umsätze für Beratungsleistungen tendenziell steigen werden. Die Nachfrage nach innovativen Serviceleistungen für IT-Technologien wird weiter zunehmen. Für den Bereich Dienstleistungen in Deutschland verzeichnet der Bereich „IT-Dienstleistungen und Informationstechnologie“ als größte Sparte die höchsten Umsatzzuwächse. (Quelle: Unterstützt durch statista)

Der Markt in unseren Fokusbranchen, dem Handel und der Konsumgüterindustrie, wandelt sich zunehmend von bestehenden IT-Lösungen für das stationäre Geschäft mit E-Commerce-Applikationen hin zu Omnichannel-Lösungen, die hoch integrierte IT-Plattformen erfordern und damit für ein recht positives Marktumfeld sorgen. Daraus folgend, benötigten Handelsunternehmen kompetente Transformationsspezialisten, die mit der Führung und Integration von SAP- und Hybris-Anwendungen vertraut sind.

Diese grundlegende Entwicklung hat auch die SAP AG mit der in 2013 getätigten Übernahme der Hybris bekräftigt. Die Übernahme erweiterte die Hybris-Marktzugänge gegenüber Wettbewerbern wie Oracle, Microsoft und IBM deutlich. Hybris wird in Zukunft mehrheitlich bei SAP-Kunden als bevorzugte E-Commerce-Plattform zur Anwendung kommen.

Durch die zunehmende Verlagerung des Internetkonsums auf mobile, webbasierte Endgeräte werden Internetdienste, Big-Data-Lösungen sowie Digitalisierung zunehmend nachgefragt. Der technologische Fortschritt sowie der anhaltende digitale Transformationsprozess werden weiterhin für positive Wachstumsimpulse sorgen und steigende Umsätze, auch unter der Berücksichtigung des tendenziellen Preisverfalles im IT-Dienstleistungsbereich, generieren.

1.5.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des KPS-Konzerns

1.5.5.1 Ertragslage KPS-Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung KPS-Konzern nach IFRS (Kurzfassung)

in Mio. Euro	2015/2016	2014/2015
Umsatzerlöse	68,832	57,226
Sonstige betriebliche Erträge	0,290	0,581
Materialaufwand	-28,069	-23,504
Personalaufwand	-22,569	-19,552
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7,304	-6,544
Abschreibungen	-0,572	-0,507
Operatives Ergebnis (EBIT)	10,608	7,700
Finanzergebnis	-0,055	-0,084
Ergebnis vor Ertragsteuern*	10,553	7,616
Ertragsteuern	-1,280	-0,751
Ergebnis nach Ertragsteuern	9,273	6,865

* entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatzerlöse

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/2016 konnte die KPS den Nettoumsatz um 20,3 % auf 68,832 (Vorjahr: 57,226) Mio. Euro steigern. Damit konnte die Gesellschaft die ursprünglichen Erwartungen erfüllen. Verantwortlich hierfür war u. a. die Gewinnung von Transformationsprojekten bei namhaften Kunden aus dem Handel und der Konsumgüterindustrie.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Berichtszeitraum Erträge aus betriebsbedingten Nebenleistungen, wie beispielsweise Weiterberechnungen, und Erträge von Rückstellungsaufösungen. Das Gesamtvolumen der sonstigen betrieblichen Erträge ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 0,581 Mio. Euro um 50,0 % auf 0,290 Mio. Euro gesunken.

Materialaufwand

Der Kostenverlauf hat sich im ersten Halbjahr 2015/2016 dem Geschäftsverlauf unter Berücksichtigung des deutlichen Umsatzanstiegs angepasst. Der Materialaufwand, der im Wesentlichen die Kosten für zugekaufte Fremdleistungen beinhaltet, erhöhte sich im Vergleich zum Umsatzanstieg im Berichtszeitraum leicht unterproportional um 19,4 % von 23,504 Mio. Euro auf 28,069 Mio. Euro.

Personalaufwand

Der Personalaufwand belief sich auf 22,569 (Vorjahr: 19,552) Mio. Euro und ist damit gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr um 3,017 Mio. Euro bzw. 15,4 % gestiegen. Auch hier sind insbesondere der Umsatzanstieg und die damit einhergehende vermehrte Einstellung von Beratern im Rahmen unseres Mitarbeiteraufbaus als Grund zu sehen. Zum 31. März 2016 waren im KPS-Konzern 385 (Vorjahr: 335) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im ersten Halbjahr 2015/2016 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten damit um 31 verglichen mit 354 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Geschäftsjahresende 2014/2015.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11,6 % auf 7,304 (Vorjahr: 6,544) Mio. Euro. Sie enthalten im Wesentlichen Reise- und KFZ-Kosten, nicht projektbezogene Fremdleistungen sowie Raum- und Betriebskosten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2014/2015 von 0,507 Mio. Euro um 0,065 Mio. Euro auf 0,572 Mio. Euro.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns lag im ersten Halbjahr 2015/2016 bei -0,055 Mio. Euro und hat sich damit gegenüber dem Vorjahreswert von -0,084 Mio. Euro verbessert. Im Zinsaufwand des Berichtszeitraums sind Zinsen für strittige Steuernachzahlungen eines Tochterunternehmens in Höhe von 0,040 Mio. Euro enthalten. Die finanziellen Erträge in Höhe von 0,002 Mio. Euro resultieren aus Festgeldanlagen.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag im Gesamtbetrag von 1,280 (Vorjahr: 0,751) Mio. Euro beinhalten laufende Aufwendungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

1.5.5.2 Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen

Das EBITDA erhöhte sich von 8,207 Mio. Euro im Vorjahr um 2,973 Mio. Euro auf 11,180 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Entsprechend verbesserte sich die EBITDA-Marge im ersten Halbjahr 2015/2016 auf 16,2 % (Vorjahr: 14,3 %).

Das EBIT erhöhte sich von 7,700 Mio. Euro im Vorjahr um 2,908 Mio. Euro auf 10,608 Mio. Euro in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2015/2016. Dies entspricht einem Anstieg um 37,8 %. Bezogen auf den Umsatz von 68,832 (Vorjahr: 57,226) Mio. Euro verbesserte sich die EBIT-Marge um annähernd 2 Prozentpunkte auf 15,4 % gegenüber dem Vorjahreswert von 13,5 %.

Der Konzernperiodenüberschuss stieg von 6,865 Mio. Euro im Vorjahr um 2,408 Mio. Euro auf 9,273 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg um 35,1 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2014/2015.

1.5.5.3 Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte wie auch das unverwässerte Ergebnis je Aktie stieg in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2015/2016 um 35,0 % auf 0,27 Euro gegenüber 0,20 Euro im Vorjahr.

1.5.5.4 Wertorientierte Konzernsteuerung

Im KPS-Konzern besteht ein Steuerungssystem, welches auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Hieraus abgeleitet ergeben sich die Zielsetzungen für die einzelnen Segmente und Beteiligungsgesellschaften. Die Steuerung erfolgt ausgehend vom Konzern über die Segmente bis zu den einzelnen Profitcentern-Ebenen. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für die Steuerung werden neben dem EBIT bestimmte segment- und profitcenterbezogene Kennzahlen verwendet.

1.5.5.5 Finanzlage und Investitionen KPS-Konzern

Im laufenden Geschäftsjahr wurde weiterhin hoher Wert auf die Stärkung und Sicherung der Liquidität gelegt. Mit den im Berichtszeitraum erwirtschafteten Ergebnissen ist es gelungen, die erforderlichen liquiden Mittel sowohl für den laufenden Betrieb als auch für die Finanzierung des weiteren Wachstums der KPS in ausreichendem Umfang zur Verfügung zu stellen.

Die KPS-Gruppe verfügte zum 31. März 2016 über Zahlungsmittel in Höhe von 13,547 (Vorjahr: 6,487) Mio. Euro. Dem standen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 1,157 (Vorjahr: 0) Mio. Euro gegenüber. Die Nettoliquidität wurde zum Stichtag 31. März 2016 mit 12,390 (Vorjahr: 6,487) Mio. Euro ausgewiesen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 6,328 Mio. Euro gegenüber -6,424 Mio. Euro im Vorjahr. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -0,423 (Vorjahr: -0,208) Mio. Euro und betrifft die getätigten Investitionen in das Anlagevermögen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres 0,0 (Vorjahr: -7,703) Mio. Euro. Grund für den neutralen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im ersten Halbjahr 2015/2016 ist die erst im dritten Quartal 2015/2016 erfolgte Dividendenzahlung für das vergangene Geschäftsjahr, während sich im Vergleichswert des Vorjahres die im zweiten Quartal 2014/2015 erfolgte Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2013/2014 niedergeschlagen hat.

1.5.5.6 Vermögenslage und Kapitalstruktur KPS-Konzern

Bilanz KPS-Konzern (Kurzfassung)

in Mio. Euro	31.03.2016	30.09.2015
Langfristige Vermögenswerte	44,888	45,056
Kurzfristige Vermögenswerte	46,792	40,556
Gesamtvermögen	91,680	85,612
Eigenkapital	59,386	50,113
Langfristige Schulden	2,421	2,281
Kurzfristige Schulden	29,873	33,218
Summe Schulden	32,294	35,499
Summe Eigenkapital und Schulden	91,680	85,612

Der gesteigerte Geschäftsumfang spiegelt sich auch in der Bilanzsumme wider. Zum 31. März 2016 beläuft sich die Bilanzsumme auf 91,680 (Vorjahr: 85,612) Mio. Euro und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 6,068 Mio. Euro (7,1 %) erhöht.

Entwicklung Vermögenswerte

Die im mittel- bis langfristig gebundenen Vermögen ausgewiesenen Werte belaufen sich zum Stichtag 31. März 2016 auf 44,888 (Vorjahr: 45,056) Mio. Euro. Hierin enthalten sind im Wesentlichen die Geschäfts- bzw. Firmenwerte aus früheren Erwerben der KPS AG in Höhe von 30,472 (Vorjahr: 30,472) Mio. Euro, sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,811 (Vorjahr: 1,176) Mio. Euro, Sachanlagen in Höhe von 0,998 (Vorjahr: 0,801) Mio. Euro sowie aktive latente Steuern in Höhe von 12,607 (Vorjahr: 12,607) Mio. Euro.

Die bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 33,245 Mio. Euro erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert von 30,481 Mio. Euro um 2,764 Mio. Euro bzw. um 9,1 %.

Das Investitionsvolumen belief sich im Berichtszeitraum auf 0,423 (Vorjahr: 0,209) Mio. Euro und lag damit auf normalem Niveau.

Entwicklung Eigenkapital

Das den Aktionären der KPS AG zuzurechnende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,273 Mio. Euro erhöht und weist zum 31. März 2016 einen Wert in Höhe von 59,386 (Vorjahr: 50,113) Mio. Euro aus. Die Eigenkapitalquote hat sich im Berichtszeitraum auf 64,8 % (Vorjahr: 58,5 %) erhöht. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass im Gegensatz zu den Vorjahren die Dividendenzahlung im laufenden Jahr erst im April und damit nach dem Bilanzstichtag 31. März stattgefunden hat. Zur detaillierten Erläuterung wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Entwicklung Schulden

Die langfristigen Schulden betreffen passive latente Steuerverbindlichkeiten und langfristige Rückstellungen in Höhe von 2,421 (Vorjahr: 2,281) Mio. Euro. Darin enthalten sind noch ergebnisabhängige Kaufpreistrats aus der Übernahme der getit – Gesellschaft für Technologie- und Informationstransfer mbH. Weitere langfristige Schulden bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die kurzfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 3,345 Mio. Euro auf 29,873 (Vorjahr: 33,218) Mio. Euro verringert. Hauptursache hierfür war die Reduzierung der erhaltenen Anzahlungen um 2,067 Mio. Euro von 2,465 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 0,398 Mio. Euro. Eine Reduzierung ist auch bei den sonstigen Verbindlichkeiten um 0,838 Mio. Euro auf 4,717 (Vorjahr: 5,555) Mio. Euro eingetreten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 1,157 Mio. Euro (Vorjahr: 0). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 0,707 Mio. Euro auf 10,745 (Vorjahr: 11,452) Mio. Euro.

2 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland sowie in unseren wichtigsten europäischen Märkten und die damit einhergehende Veränderung des Investitionsverhaltens haben einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sowie Vermögenslage des KPS-Konzerns. Im Rahmen unserer Research-Aktivitäten werten wir regelmäßig Studien und Prognosen der Wirtschaftsinstitute aus, um über die voraussichtliche Entwicklung der Konjunktur in den für uns relevanten Märkten den erforderlichen Überblick zu bekommen.

2.2 Branchenspezifische Entwicklung

KPS ist ein auf Business Transformation und Prozessoptimierung spezialisiertes Beratungshaus und rangiert in einem von der Lünendonk GmbH im Juli 2015 veröffentlichten Ranking der zehn führenden deutschen Managementberatungen auf Rang sechs. (Quelle: Lünendonk®-Studie 2015)

KPS verfügt über eine exzellente Kundenbasis. Namhafte Unternehmen aus dem In- und Ausland vertrauen ihre wichtigsten Projektinitiativen der KPS an. Das umfangreiche Beratungsportfolio der KPS liefert die Basis für ein hohes Up-selling-Potential. Aufgrund der sehr hohen Kundenzufriedenheit bei laufenden wie der Vielzahl erfolgreich abgeschlossener Projekte tragen Post-Go-live und Support-Aktivitäten vermehrt zur Umsatzgenerierung bei.

Für die digitale Wirtschaft werden vor allem bei den Themen E-Commerce und Omnichannel deutliche Wachstumsimpulse erwartet. Für das laufende Geschäftsjahr und darüber hinaus ist der Ausblick, vor allem auch wegen des in 2013 erfolgten Zusammenschlusses der SAP AG und der Hybris AG sowie der Eingliederung der getit – Gesellschaft für Technologie- und Informationstransfer mbH in die KPS AG, recht positiv.

Unter Zugrundelegung des aktuell vorhandenen Auftragsbestands mit überdurchschnittlich hoher Reichweite erwarten wir aufgrund der aktuellen Konjunkturlage kurzfristig keine negativen Auswirkungen. Wir schließen jedoch nicht aus, dass sich ein anhaltend negativer Konjunkturverlauf mittel- und langfristig negativ auf Umsatz und Ertrag auswirken könnte.

2.3 Dienstleistungs- und Absatzbereich

Mit der agilen KPS Rapid-Transformation® Projektmethode setzt KPS bewährte Spitzentechnologie für die Projektumsetzung ein. Dabei wird die klassische Welt der Strategie- und Prozessberatung mit der Implementierungsberatung ideal kombiniert. KPS minimiert mit seinem Vorgehensmodell das Einführungsrisiko deutlich.

Wir beobachten im Markt verstärkt Tendenzen, dass Mitbewerber versuchen, unser erfolgreiches Modell nachzubilden. Wir können nicht ausschließen, dass damit mittlere oder große Beratungsunternehmen versuchen, eine starke Wettbewerbsposition gegenüber der KPS einzunehmen.

2.4 Chancen und Risiken aus Skaleneffekten

Bei der aktuellen Unternehmensgröße und einem Jahresumsatz von über 120 Mio. Euro sowie einer stabilen Beratungsmannschaft von mehr als 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externen Beratern hat sich das Interesse an der KPS für große Konzernunternehmen noch weiter verbessert. Damit steigert KPS ihre Attraktivität, bei Großkunden als Generalunternehmer beauftragt zu werden.

2.5 Sonstige operative Chancen und Risiken

Es besteht das Risiko, dass bestehende Kunden die laufenden Verträge nicht verlängern und keine entsprechenden Neukunden zur Kompensation gefunden werden können. Aufgrund des hohen Anteils des Dienstleistungsumsatzes am Gesamtumsatz der KPS könnte der Rückgang der Auslastungsquote wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns haben. KPS erbringt ihre Dienstleistungen zu einem signifikanten Anteil bei Konzernen und großen Mittelstandskunden. Der Wegfall der Geschäftsbeziehung zu einem Großkunden könnte bedeutende Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben.

KPS verfügt in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern über sehr enge Partnerschaften mit den Firmen SAP, Hybris und IBM. Gute Beziehungen zu diesen Partnern sind für eine profitable Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften von substanzieller Bedeutung. Eine Beendigung der Zusammenarbeit mit einem der Partner könnte sich auf die Umsatz- und Ertragslage negativ auswirken.

Technische Risiken durch Fehler von Mitarbeitern der KPS können nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Mögliche daraus folgende fristlose Kündigungen von Dienstleistungs-, Betreuungs- oder Lieferverträgen können temporäre Belastungen hervorrufen.

Die KPS übernimmt Gewährleistungsverpflichtungen für gelieferte Systeme und erbrachte Leistungen. Herstellergarantien werden weitergereicht. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Gewährleistungsvorschriften. Da der Anteil der Umsätze aus dem Verkauf von Hard- und Software sowie aus Wartungsverträgen an den Gesamtumsätzen der KPS noch relativ gering ist, werden die daraus resultierenden Risikopotenziale noch als gering eingestuft. Soweit die KPS Dienstleistungen erbringt und daraus Gewährleistungsverpflichtungen trägt, sichert sich das Unternehmen über entsprechende Haftpflichtpolice in angemessenem Umfang ab.

2.6 Investitions- und Finanzierungsbereich

Währungsrisiken bestehen wegen der Konzentration auf den Euroraum nur begrenzt. Gleiches gilt für Liquiditäts- und Zinsrisiken aufgrund der soliden Kapital- und Finanzierungsstruktur.

2.7 Steuerlicher Bereich

Es bestehen steuerliche Risiken in Höhe der für Gewerbesteuer-nachzahlungen einer Tochtergesellschaft rückgestellten Beträge.

2.8 Sonstige wesentliche Ereignisse

In der abgelaufenen Berichtsperiode fanden keine wesentlichen Ereignisse statt, die sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken.

2.9 Bestandsgefährdende Risiken

Risiken, die den Fortbestand des KPS-Konzerns gefährden könnten, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine erkennbar.

3 NACHTRAGSBERICHT

3.1 Berichtspflichtige Ereignisse

Insgesamt sind bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernlageberichts keine berichtspflichtigen Ereignisse oder Veränderungen eingetreten, die das im vorliegenden Konzernabschluss vermittelte Bild der Lage des Konzerns beeinflussen.

3.2 Veränderungen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Seit dem 31. März 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KPS-Konzerns erwarten.

3.3 Einschätzung des Vorstands zur aktuellen Entwicklung

Der KPS-Konzern konnte die für das erste Geschäftshalbjahr 2015/2016 vom Aufsichtsrat und Vorstand vorgegebenen Unternehmensziele größtenteils umsetzen. Der Umsatz und vor allem das Ergebnis lagen dabei deutlich über dem Vorjahr.

KPS ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2015/2016 gestartet. Die Wachstumsdynamik des vergangenen Geschäftsjahres konnte im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt werden.

Bedingt durch die exzellente Entwicklung des Unternehmens konnten stabile Faktoren für ein nachhaltiges Wachstum der KPS geschaffen werden. Nach heutiger Kenntnislage gehen Aufsichtsrat und Vorstand davon aus, dass sich Umsatz und Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr plangemäß entwickeln werden. Zum Zeitpunkt der Drucklegung stimmten die Erwartungen beim Umsatz wie beim Ertrag mit den Vorgabewerten überein.

3.4 Entwicklung KPS-Konzern

Eine wesentliche Zielsetzung für das Geschäftsjahr 2015/2016 und darüber hinaus liegt darin, die Marktführerschaft für Transformationsberatung und Prozessoptimierung in den Fokusbranchen zu festigen und international weiter auszubauen.

Zudem werden wir die Attraktivität unserer Transformationsberatung auf weitere Branchen bzw. Kundensegmente erweitern. Wir setzen dabei in erster Linie auf unsere Fähigkeiten, die Markt- und Geschäftsentwicklung aus eigener Kraft umzusetzen.

Die Beratung der Zukunft sehen wir in der industriellen Weiterentwicklung unseres Prozessportfolios. Die zunehmende strategische Bedeutung des E-Commerce, gerade in der Vernetzung mit anderen Unternehmensprozessen durch Omnichannel-Ansätze, verlangt zunehmend integrierte Beratungsleistungen aus einer Hand. KPS hat diese Marktentwicklung frühzeitig antizipiert und sich langfristig darauf vorbereitet. Durch die erfolgreiche Integration der getit – Gesellschaft für Technologie- und Informationstransfer mbH ergeben sich exzellente Möglichkeiten um den Anforderungen komplexer Omnichannel-Projekte gerecht zu werden.

Die fortschreitende Digitalisierung erfasst Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Veränderungen und Chancen, die sie mit sich bringt, werden revolutionäre Ausmaße annehmen. Wir KPS-Berater übernehmen die Lotsenfunktion, um unsere Kunden in die Position zu versetzen, vor allem die Chancen dieses großen Wandels zu nutzen. Hierfür stellt KPS pragmatische wie gleichsam anwenderorientierte (Software-)Lösungen zur Verfügung.

3.5 Dienstleistungs- und Absatzbereich

Umsatz und Ergebnisse verliefen im ersten Halbjahr 2015/2016 gemäß dem Planungsverlauf. Durch die nachhaltige Unternehmensentwicklung wurden stabile Faktoren für das dauerhafte Wachstum der KPS geschaffen. Nach heutiger Kenntnislage geht der Vorstand davon aus, dass sich Umsatz und auch Ergebnis im Rahmen der Prognosen für das Geschäftsjahr 2015/2016 entwickeln werden. Zum Zeitpunkt der Drucklegung stimmten die Erwartungen in den wesentlichen Finanzkennzahlen mit der aktuellen Geschäftsentwicklung überein.

3.6 Investitions- und Finanzierungsbereich

Zur Steigerung des Umsatzes sind umfangreiche Investitionen im Bereich Personalaufbau und -entwicklung geplant. Bei den Kostenstrukturen rechnen wir mit keinen wesentlichen Veränderungen. Unsere Einschätzung für das Geschäftsjahr 2015/2016 resultiert unter anderem aus der positiven Entwicklung vergangener Berichtszeiträume und basiert vor allem auf dem exzellenten Beratungsportfolio für unsere Fokusbranchen, dem Handel und der Konsumgüterindustrie.

3.7 Umsatz, Ertrags- und Finanzlage

3.7.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der KPS

Sofern sich die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im prognostizierten Rahmen bewegen und es nicht zu konjunkturellen Destabilisierungen kommt, geht der KPS-Konzern im Geschäftsjahr 2015/2016 von einer weiteren Steigerung des Umsatzes und Ergebnisses aus. Auch für die Jahre danach rechnen wir mit einem kontinuierlichen und stabilen Wachstum. Neben der Steigerung des Umsatzes wollen wir uns konsequent auf die Verbesserung der Ergebnismargen konzentrieren.

Aufsichtsrat und Vorstand der KPS AG wollen an der grundsätzlichen Ausrichtung des Unternehmens festhalten und die eingeschlagene strategische Ausrichtung im Beratungsmarkt konsequent beibehalten. Dabei liegt der Schwerpunkt darin, die Internationalisierung der KPS europaweit voranzutreiben.

3.7.2 Positive Lageeinschätzung zur Entwicklung der KPS

Vorstand und Management der KPS AG beurteilen die Lage der KPS insgesamt recht positiv. Für die Herausforderungen der Zukunft sind wir exzellent aufgestellt und verfügen über eine solide Finanz- und Ertragslage. Maßgeblich zum Unternehmenserfolg beitragen werden auch in Zukunft unsere engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere im Markt etablierte KPS Rapid-Transformation® Methode.

Bei den Planungen für das Geschäftsjahr 2015/2016 geht der Vorstand weiter von einem stabilen Wachstum aus, wobei der Schwerpunkt auf der nachhaltigen Steigerung der Ergebnismargen liegt. Die KPS ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2015/2016 gestartet. Im ersten Halbjahr haben sich Umsatz und Auftrags-eingang sehr zufriedenstellend entwickelt. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand eine Steigerung des Umsatzes auf voraussichtlich 140 Mio. Euro und einen EBIT von 22 Mio. Euro.

Die Prognose basiert auf heute bekannten Fakten und Vorhersagen über die zukünftigen wirtschaftlichen sowie konjunkturellen Entwicklungen. Sollte es bei den wirtschaftlichen Entwicklungen und Rahmenbedingungen zu größeren, aus heutiger Sicht nicht vorhersehbaren Veränderungen kommen, besteht trotz allem ein latentes Risiko, dass die prognostizierten Umsatz- und Ergebnisziele nicht erreicht werden können.

Unterföhring, den 27. Mai 2016

Der Vorstand
Dietmar Müller
Leonardo Musso



KONZERN
GESCHÄFTSZAHLEN

für das erste Halbjahr des
Geschäftsjahres 2015/2016

KPS-Konzern, Unterföhring**Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS**

für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis 31. März 2016

in TEuro		Anhang	2015/2016	2014/2015
1	Umsatzerlöse	7.1	68.832	57.226
2	Sonstige betriebliche Erträge	7.2	290	581
3	Materialaufwand	7.3	-28.069	-23.504
4	Personalaufwand	7.4	-22.569	-19.552
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.5	-7.304	-6.544
6	Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		11.180	8.207
7	Abschreibungen	7.6	-572	-507
8	Operatives Ergebnis (EBIT)		10.608	7.700
9	Finanzielle Erträge	7.7	2	2
10	Finanzielle Aufwendungen	7.7	-57	-86
11	Finanzergebnis		-55	-84
12	Ergebnis vor Ertragsteuern*		10.553	7.616
13	Ertragsteuern	7.8	-1.280	-751
14	Ergebnis nach Ertragsteuern		9.273	6.865
Anzahl der Aktien in Tausend – unverwässert/verwässert durchschnittlich gewichtet			33.890	33.898
in Euro				
Ergebnis je Aktie				
	– unverwässert	7.9	0,27	0,20
	– verwässert	7.9	0,27	0,20

* entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

KPS AG, Unterföhring

Konzernbilanz zum 31. März 2016 nach IFRS

AKTIVA

in TEuro	Anhang	31.03.2016	30.09.2015
VERMÖGENSWERTE			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sachanlagen	8.1	998	801
II. Geschäfts- und Firmenwerte	8.2	30.472	30.472
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	8.2	811	1.176
IV. Latente Steueransprüche	8.3	12.607	12.607
		44.888	45.056
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen		0	3.588
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.4	31.904	29.512
III. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	8.5	1.294	494
IV. Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	8.6	47	475
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.7	13.547	6.487
		46.792	40.556
Summe Vermögenswerte		91.680	85.612

PASSIVA

in TEuro	Anhang	31.03.2016	30.09.2015
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		33.890	33.890
II. Kapitalrücklage		-11.595	-11.595
III. Gewinnrücklagen		4.064	4.064
IV. Bilanzgewinn		33.027	23.754
Summe Eigenkapital	8.8	59.386	50.113
SCHULDEN			
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
I. Langfristige Rückstellungen		2.199	2.059
II. Latente Steuerverbindlichkeiten		222	222
		2.421	2.281
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.10	10.745	11.452
II. Finanzschulden	8.11	1.157	0
III. Erhaltene Anzahlungen	8.12	398	2.465
IV. Steuerrückstellungen	8.13	4.223	3.574
V. Sonstige Rückstellungen	8.14	8.345	9.649
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	8.15	4.717	5.555
VII. Verbindlichkeiten aus Steuern		288	523
		29.873	33.218
Summe Schulden		32.294	35.499
Summe Eigenkapital und Schulden		91.680	85.612

KPS-Konzern, Unterföhring

Konsolidierte Kapitalflussrechnung nach IFRS

für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis 31. März 2016

in TEuro	2015/2016	2014/2015
A. Laufende Geschäftstätigkeit		
1. Periodenergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	10.608	7.700
2. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	572	507
3. Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände	398	-6.686
4. Veränderung der Rückstellungen	-1.164	424
5. Veränderung der übrigen Schulden	-3.611	-7.702
6. Verluste aus Anlagenabgängen	19	0
7. Gezahlte Steuern	-479	-583
8. Gezahlte Zinsen	-17	-86
9. Erhaltene Zinsen	2	2
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	6.328	-6.424
B. Investitionstätigkeit		
1. Investitionen in das Sachanlagevermögen	-423	-205
2. Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-4
3. Einzahlungen aus Anlageverkäufen	0	1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-423	-208
C. Finanzierungstätigkeit		
1. Übertragung eigener Anteile	0	2.000
2. Erwerb eigener Anteile	0	-214
3. Dividendenausschüttungen	0	-9.489
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	-7.703
D. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	5.905	-14.335
E. Finanzmittelfonds zum Anfang der Periode	6.486	3.028
F. Finanzmittelfonds zum Ende der Periode	12.391	-11.307

ZUSAMMENSETZUNG FINANZMITTELFONDS

in TEuro	Stand 31.03.2016	Stand 31.03.2015
Kassenbestand, Bankguthaben	13.547	266
Bankverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten	-1.157	-11.573
Finanzmittelfonds	12.391	-11.307

KPS AG, Unterföhring

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

31. März 2016

in TEuro	Gezeichnetes Kapital	eigene Aktien	Summe gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen OCI	Bilanzgewinn	Eigenkapital
30.09.2014	34.011	-85	33.926	-11.595	64	19.462	41.857
Erwerb eigener Anteile	0	-36	-36	0	0	-178	-214
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-9.489	-9.489
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfaßte Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Konzernergebnis 1. Halbjahr 2015	0	0	0	0	0	6.865	6.865
Zuführung Gewinnrücklage	0	0	0	0	3.000	-3.000	0
31.03.2015	34.011	-121	33.890	-11.595	3.064	13.660	39.019
Erwerb eigener Anteile	0	0	0	0	0	34	34
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Konzernergebnis 2. Halbjahr 2015	0	0	0	0	0	11.060	11.060
Zuführung Gewinnrücklage	0	0	0	0	1.000	-1.000	0
30.09.2015	34.011	-121	33.890	-11.595	4.064	23.754	50.113
Erwerb eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutral erfaßte Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Konzernergebnis 1. Halbjahr 2016	0	0	0	0	0	9.273	9.273
Zuführung Gewinnrücklage	0	0	0	0	0	0	0
31.03.2016	34.011	-121	33.890	-11.595	4.064	33.027	59.386



ANHANG

für das erste Halbjahr des
Geschäftsjahres 2015/2016

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der von der KPS AG aufgestellte Konzernabschluss zum 31. März 2016 ist nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee sowie den zusätzlich nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie der Satzung der KPS AG erstellt worden.

Die KPS Aktiengesellschaft (KPS AG) ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen mit Sitz in der Betastraße 10h, 85774 Unterföhring. Die Gesellschaft ist mit der Registernummer HRB 123013 beim Amtsgericht München eingetragen.

Die KPS AG wurde 1998 gegründet. Die Aktien der KPS AG wurden am 15. Juli 1999 zum geregelten Handel am Neuen Markt zugelassen. Im Jahr 2002 wechselte die Gesellschaft in das Börsensegment „Geregelter Markt“ (General Standard).

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Der Vorstand der KPS AG stellte den Konzernabschluss am 27. Mai 2016 auf und legte ihn dem Aufsichtsrat für dessen Sitzung am 30. Mai 2016 zur Genehmigung vor.

In der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz, der Kapitalflussrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des KPS-Konzerns werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres oder aber innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Unternehmens bzw. Konzerns – beginnend mit der Beschaffung der für den Leistungserstellungsprozess notwendigen Ressourcen bis zum Erhalt

der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente als Gegenleistung für die Veräußerung der in diesem Prozess erstellten Produkte oder Dienstleistungen – fällig sind oder veräußert werden sollen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEuro) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben. Neben den Werten für das erste Geschäftshalbjahr 2015/2016 werden zur Vergleichbarkeit auch die entsprechenden Vorjahreswerte angegeben. Bei Bilanzpositionen sind dies die Werte zum Stichtag 30. September 2015, bei GuV-Positionen sind dies die Werte für das erste Geschäftshalbjahr 2014/2015. Diese sind in Klammern dargestellt.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

2 VOM DEUTSCHEN RECHT ABWEICHENDE BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der vorliegende Konzern-Abschluss nach IFRS berücksichtigt unter anderem folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden, die vom deutschen Recht abweichen:

- Die Konsolidierung erfolgt im Rahmen einer „reverse acquisition“ gemäß IFRS 3. Das wirtschaftliche Mutterunternehmen ist die KPS Business Transformation GmbH, die im Rahmen einer Sachkapitalübernahme im Geschäftsjahr 2007/2008 von der KPS AG erworben wurde.
- Die anteilige Gewinnrealisierung erfolgt gemäß Projektfortschritt von Kundenaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode (IAS 11).
- Auf die Bildung sonstiger Rückstellungen wird verzichtet, soweit die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unter 50 Prozent liegt.

- Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden aktiviert. Es werden jährlich Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt (Impairment-Tests gemäß IFRS 3 und IAS 36).

Es wird darauf hingewiesen, dass die Nennung dieser Abweichungen nicht abschließend alle Abweichungen von Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden der Regelungen nach IFRS von den Regelungen nach deutschem Recht umfasst.

3 AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

3.1 Ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

Der folgende geänderte International Financial Reporting Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2015 beginnen, anzuwenden:

Standard	Thema	Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen KPS-Konzern
IAS 19	Änderungen – Leistungen an Arbeitnehmer: leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen	keine

Der geänderte Standard hat keine Auswirkung auf die Stetigkeit des Konzernabschlusses der KPS AG.

3.2 Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen wurden bereits vom IASB verabschiedet und von der EU teilweise genehmigt, sind aber für das Geschäftsjahr 2015/2016 nicht verpflichtend anzuwenden. Die KPS AG wird diese mit Eintritt der Anwendungspflicht berücksichtigen.

Standard	Thema	Anwendungszeitpunkt	Auswirkungen KPS-Konzern
IFRS 9 *	Finanzinstrumente	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	keine
IFRS 11	Änderungen: Gemeinschaftliche Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen	keine
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 1 *	Änderungen – Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2016 beginnen	keine
IFRS 10 und IAS 28 *	Änderungen – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	noch nicht bekannt	keine
IFRS 14 *	Regulatorische Abgrenzungsposten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen	keine
IFRS 15 *	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen	wird geprüft
IFRS 16 *	Leasing	Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2019 beginnen	wird geprüft
IAS 1	Änderungen – Darstellung des Abschlusses: Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen	keine
IAS 16 und IAS 38	Änderungen – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen	keine
IAS 16 und IAS 41	Änderungen – Landwirtschaft: fruchttragende Pflanzen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen	keine
IAS 27	Änderungen – Einzelabschlüsse: Equity-Methode im separaten Abschluss	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen	keine
Verbesserungen der IFRS	Einzelfallregelungen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen	Einzelfallprüfung

* noch nicht von der EU genehmigt

4 GRUNDLAGEN UND METHODEN SOWIE UNSICHERHEITEN AUFGRUND VON SCHÄTZUNGEN

Den Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Derivate.

Im Konzernabschluss müssen durch das Management in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen, Schätzungen sowie die Ausübung von Ermessensspielräumen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Bildung von Rückstellungen beispielsweise für Rechtsverfahren, Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und entsprechende Leistungen, Steuern, Umweltschutz, Preisnachlässe, Produkthaftungen sowie Garantien. In den weiteren Abschnitten dieses Kapitels werden jeweils schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze und deren Auswirkungen auf die einzelnen Bereiche thematisiert. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen Werten abweichen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund von überarbeiteten und neuen Standards erfolgen rückwirkend, sofern für einen Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode werden so angepasst, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewendet worden wären.

4.1 Konsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. März 2016 aufgestellten Halbjahresabschlüsse der Gesellschaften.

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochtergesellschaften. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen gab es weder im Geschäfts- noch im Vorjahr.

Tochterunternehmen sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die KPS AG über eine Beherrschungsmöglichkeit verfügt. Diese beruht in der Regel auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der KPS AG. In der Regel manifestiert sich dies durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 %. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste, die durch Transaktionen innerhalb des Konsolidierungskreises begründet sind, sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Konsolidierungspflichtige Zwischengewinne im Anlagevermögen oder in den Vorräten aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen lagen nicht vor.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte an den Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen verrechnet. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird nach der Erwerbsmethode das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eventueller Geschäfts- und Firmenwerte zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Die Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Erwerbe nach dem 1. Oktober 2003 nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Die Anschaffungskosten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt („date of exchange“) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Überschuss der

Anschaffungskosten über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen werden als Geschäfts- und Firmenwert angesetzt. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben, wird dies als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Das heißt, die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

4.2 Währungsumrechnung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden in deren funktionaler Währung aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung, in der überwiegend Zahlungsmittel erwirtschaftet bzw. verwendet werden. Bei den ausländischen Gesellschaften im Konsolidierungskreis ist die funktionale Währung die Währung der Konzernmutter, da es sich bei den Gesellschaften um unselbständige ausländische Einheiten handelt, die in den Geschäftsbetrieb des Konzerns integriert sind.

Die entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagkurs der in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung in den vergangenen drei Jahren in Summe eine Inflationsrate von 100 % überschritten hat und die deshalb die Vorschriften gemäß IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) zur Inflati-

onsbilanzierung anwenden müssten, gab es weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

4.3 Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge

Als Umsatzerlöse werden alle Erträge im Zusammenhang mit Produktverkäufen, erbrachten Dienstleistungen und Lizenznahmen erfasst, sofern ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und dessen Bezahlung wahrscheinlich ist. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst. Umsatzerlöse werden ertragswirksam erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern auf den Kunden übertragen wurden, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzsteuern und anderen Steuern sowie nach Abzug von Erlösminderungen zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung ausgewiesen. So werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung auch geschätzte Beträge für Rabatte, Skonti und Produktrückgaben umsatzmindernd erfasst und zurückgestellt.

Bei kundenbezogenen Festpreisaufträgen sind die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst.

Schätzungen bezüglich der Erlösminderungen basieren vor allem auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, spezifischen Vertragsbedingungen und Erwartungen hinsichtlich der künftigen Umsatzentwicklung. Es ist nicht wahrscheinlich, dass andere als die angeführten Faktoren eine wesentliche Auswirkung auf Erlösminderungen des KPS-Konzerns haben. Anpassungen der in vorherigen Perioden gebildeten Rückstellungen für Rabatte, Skonti und Produktrückgaben waren für das Ergebnis vor Steuern der berichteten Geschäftsjahre von untergeordneter Bedeutung.

Die Rückstellungen für Rabatte beliefen sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2015/2016 auf 446 (erstes Geschäftshalb-jahr Vorjahr: 126) TEuro.

Ein Teil der Erlöse im KPS-Konzern wird aufgrund von Lizenzverträgen erzielt, in denen Dritten Rechte an einigen Produkten und Technologien übertragen wurden. Erhaltene oder erwartete Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen beziehen, werden, sobald die entsprechenden Vereinbarungen in Kraft treten, ergebniswirksam, wenn aufgrund der vertraglichen Regelungen sämtliche Rechte und Pflichten in Bezug auf die betreffenden Technologien aufgegeben werden. Bestehen dagegen weiterhin Rechte an der Technologie fort oder sind noch Pflichten aus dem Vertragsverhältnis zu erfüllen, werden die ggf. erhaltenen Zahlungen sachgerecht abgegrenzt.

Vertraglich vereinbarte Vorauszahlungen und andere ähnliche nicht rückzahlbare Zahlungen werden als erhaltene Anzahlungen passiviert und über den geschätzten Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst.

4.4 Forschungs- und Entwicklungskosten

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktion, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert.

Forschungskosten sind im Geschäftsjahr beim KPS-Konzern nicht angefallen.

Entwicklungskosten, die die Kriterien von IAS 38.57 erfüllen, wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht aktiviert.

4.5 Geschäfts- und Firmenwerte

Ein Geschäfts- und Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses als Vermögenswert im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Er wird mit seinen Anschaffungskosten bewertet, die als Überschuss des Kaufpreises für das erworbene Unternehmen und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen hergeleitet werden. Das Nettovermögen entspricht dem Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Details zu den jährlichen Impairmenttests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert. Bei einem einmal abbeschriebenen Geschäfts- und Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung in den Folgeperioden.

4.6 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Ein sonstiger immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz (z. B. ein Patent, eine Marke, ein Vermarktungsrecht), bei dem es sich nicht um einen Geschäfts- und Firmenwert handelt. Er wird gemäß IAS 38 aktiviert, wenn der künftig zu erwartende wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert wahrscheinlich zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Soweit sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden sie dieser entsprechend über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren linear abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Die Festlegung der voraussichtlichen Nutzungsdauern und der Abschreibungsverläufe beruht auf Schätzungen des Zeitraums der Mittelzuflüsse aus den immateriellen Vermögenswerten und deren zeitlicher Verteilung innerhalb dieses Zeitraums. Bei Vorliegen eines Hinweises einer möglichen Wertminderung wird ein Impairmenttest durchgeführt.

Details zu den jährlichen Impairmenttests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert.

Soweit eine Wertminderung festgestellt wurde, wird diese gemäß IAS 36 durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt.

4.7 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen.

Kosten für laufende Unterhaltungs- und Wartungsaufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist.

Folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

	Jahre
EDV-Hardware	3 - 5
Geschäftsausstattung	3 - 10

Wesentliche Komponenten einer Sachanlage, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden separat bilanziert und beschrieben.

Gibt es Hinweise für eine Wertminderung eines einzelnen Sachanlagevermögenswerts, wird geprüft, ob dessen erzielbarer Betrag über dem Buchwert liegt. Sollte dies nicht der Fall sein, so wird gemäß IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfasst. Bei Fortfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, durch welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

4.8 Leasing

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts

für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden.

Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet.

Ist der KPS-Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die Mindestleasingzahlungen setzen sich im Wesentlichen aus Finanzierungskosten und dem Tilgungsanteil der Restschuld, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden, zusammen. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Bei einem gemäß IAS 17 als Operating Leasing klassifizierten Leasingverhältnis erfasst der KPS-Konzern die als Leasingnehmer zu zahlende Leasingrate als sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. die als Leasinggeber erhaltene Leasingrate als sonstigen betrieblichen Ertrag. Der verleaste Vermögenswert wird weiterhin in der Bilanz des Leasinggebers als Sachanlage erfasst.

4.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten und Unternehmen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und leicht in einen festen Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können. Sie haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine maximale Laufzeit von drei Monaten.

4.10 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente umfassen sowohl originäre (zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (zum Beispiel Geschäfte zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken).

Nach IAS 39 liegen beim KPS Konzern folgende Kategorien von Finanzinstrumenten vor:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden
- Kredite und Forderungen
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Die Zuordnung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den finanzielle Vermögenswerte erworben beziehungsweise die finanziellen Verbindlichkeiten aufgenommen wurden.

Eine erstmalige Erfassung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente werden nicht mehr erfasst, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

4.11 Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden sowie Anzahlungen auf Vorräte. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Herstellungskosten (dienstleistungsbezogener Vollkosten) und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

4.12 Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, die sich aus unfertigen Leistungen sowie fertigen, noch nicht abgenommenen Leistungen zusammensetzen, werden zu Herstellungskosten sowie mit einem dem Fertigungsgrad entsprechenden Gewinnzuschlag, vermindert um etwaige entstehende Verluste, bewertet, soweit das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich bestimmt werden kann. Bei der Berechnung des Fertigungsgrads werden die angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten in Verhältnis gesetzt (Cost-to-Cost-Methode).

4.13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektiv-

zinsmethode bewertet. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen.

4.14 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich nutzbare Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass für deren Nutzung ein zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird.

Passive latente Steuern werden gebildet auf zukünftig noch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Latente Steueransprüche und -schulden können unter den Voraussetzungen von IAS 12.71 ff. saldiert werden. Materielle Auswirkungen von Steuer- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich in der Periode, in der das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist, berücksichtigt. Im Regelfall erfolgt dies ergebniswirksam.

Latente und laufende Steuern werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Sachverhalte. Dann werden sie ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die

zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

4.15 Eigene Aktien

Bei Erwerb / Veräußerung eigener Aktien erfolgt eine Verrechnung des Nennwertes der Aktien mit dem gezeichneten Kapital sowie des Agios mit dem Gewinnvortrag / Kapitalrücklage.

4.16 Steuerrückstellung

Die Steuerrückstellung beinhalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern, die voraussichtlich aufgrund der nationalen Steuervorschriften zu Mittelabflüssen führen werden.

4.17 Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) oder ggf. auch nach IAS 19 (Employee Benefits). Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt.

Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen als sonstige Forderung aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Zu den Rückstellungen, die den Kunden- und Lieferantenverkehr betreffen, gehören insbesondere Verpflichtungen für Rabatte und Skonti, Produktretouren sowie erhaltene Dienstleistungen und Waren, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Als Unternehmen ist der KPS-Konzern rechtlichen Risiken ausgesetzt. Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird, vorbehaltlich einer entsprechenden Einzelfallprüfung, durch den

Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen. Die wahrscheinlichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten werden anhand der vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit den für den KPS-Konzern tätigen Rechtsanwälten bewertet. Soweit nach vernünftigem Ermessen eine Verpflichtung aus einem Verfahren wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, wird der Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden, passiviert. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an Kläger, die Gerichtskosten, die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab. Zu jedem Bilanzstichtag wird der aktuelle Stand der Rechtsstreitigkeiten bei der Beurteilung zugrunde gelegt, wobei geprüft wird, ob die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind und in welcher Höhe eine Rückstellung zu bilden ist. Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen grundsätzlich komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist, sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Somit sind die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren nicht vorhersagbar. Durch das Urteil in einem Gerichtsverfahren oder durch einen Vergleich können dem KPS-Konzern Kosten entstehen, die über die hierfür vorgesehene Rückstellung und Versicherungsdeckung hinausgehen.

In den Personalarückstellungen wird bilanzielle Vorsorge vor allem für Jahressonderzahlungen und variable und individuelle Einmalzahlungen getroffen.

4.18 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten von Derivaten zusammen. Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der KPS-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den originären Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder auslaufen sind.

4.19 Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten

Rechnungsabgrenzungen und andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

4.20 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umfassen langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen (ggf. zusammen mit Rückstellungen und Verbindlichkeiten), bei denen der Buchwert überwiegend durch ein höchstwahrscheinliches Veräußerungsgeschäft innerhalb der nächsten 12 Monate oder durch ein bereits abgewickelter Veräußerungsgeschäft realisiert wird.

4.21 Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht. Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs (IFRS 13) sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipierten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) ist bei sukzessiven Unternehmenskäufen, bei denen ein Unternehmen in mehreren Tranchen erworben wird, zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle über das betreffende Unternehmen eine erfolgswirksame Neubewertung des bisherigen Gesellschaftsanteils zum beizulegenden Zeitwert notwendig. Im Anschluss daran findet eine

Buchwertanpassung der bereits bilanzierten Vermögenswerte und Schulden auf ihren beizulegenden Zeitwert statt.

4.22 Vorgehensweise und Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen

Neben den Werthaltigkeitsprüfungen (Impairmenttests) bei einzelnen Sachanlagevermögenswerten und immateriellen Vermögenswerten werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (sogenannten cash generating units – „cgu“) durchgeführt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten Mittelzuflüsse erzeugt. Im KPS-Konzern werden die strategischen Geschäftseinheiten wie auch einzelne Gesellschaften als zahlungsmittelgenerierende Einheiten angesehen und unterliegen Werthaltigkeitsprüfungen.

Die strategischen Geschäftseinheiten stellen die zweite Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar. Eine Werthaltigkeitsprüfung für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird entweder bei Vorliegen eines Anhaltspunkts für eine Wertminderung vorgenommen oder mindestens jährlich, wenn einer strategischen Geschäftseinheit ein Goodwill oder nicht abnutzbare immaterielle Vermögenswerte zugeordnet sind.

Bei einer Werthaltigkeitsprüfung werden die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der zu testenden Sachanlagen bzw. immateriellen Vermögenswerte mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert, verglichen. In den Fällen, in denen der Buchwert höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Wertberichtigungsbedarf vor. In diesem Fall wird bei einer strategischen Geschäftseinheit im ersten Schritt der Geschäfts- und Firmenwert abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Der Wertberichtigungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung zumeist unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird sowohl für den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten als auch für den Nutzungswert der Barwert der Zahlungen (Cash-

flows) zugrunde gelegt. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zur Ermittlung des erzielbaren Betrags stützt sich auf die aktuellen Planungen des KPS-Konzerns, die im Regelfall einen Planungshorizont von drei bis fünf Jahren haben. Hierfür werden vor allem Annahmen über künftige Verkaufspreise bzw. -mengen und Kosten getroffen. Beim Ansatz des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus Sicht eines unabhängigen Marktteilnehmers vorgenommen. Beim Ansatz des Nutzungswerts wird die zahlungsmittelgenerierende Einheit bzw. der Einzelvermögenswert in ihrer bzw. seiner bisherigen Nutzung bewertet. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Planungsperiode werden für beide Methoden unter Anwendung individueller, jeweils aus Marktinformationen abgeleiteter Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Netto-Zahlungsmittelzuflüsse werden mit den Kapitalkostensätzen abgezinst. Die Kapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionäre und stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen der Vergleichsunternehmen dar.

5 ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die KPS ist ein auf die Bereiche Business Transformation und Prozessoptimierung spezialisiertes Beratungsunternehmen und zählt zu den führenden Beratungsunternehmen in Deutschland. Das KPS-Beratungsportfolio kann in die nachfolgend dargestellten drei berichtspflichtigen Segmente eingeteilt werden, die einer regelmäßigen Bewertung durch den Vorstand unterliegen. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Ausrichtung ausschließlich nach Geschäftsfeldern.

5.1 Managementconsulting / Transformationsberatung

Im Mittelpunkt dieses Beratungssegments steht die „Transformationsberatung“, bei der die KPS eine führende Position im Beratungsmarkt einnimmt. Im Rahmen der Transformationsberatung werden die Kunden bei der Umsetzung komplexer Unternehmensinitiativen unterstützt und Konzepte und Lösungen unter Beachtung von prozesstechnischen, organisatorischen, logistischen, finanztechnischen sowie systemtechnischen Rahmenbedingungen entwickelt. Das Beratungsangebot schließt die vorhandene Lücke zwischen den klassischen Strategie- und Prozessberatern auf der einen Seite und den Implementierungspartnern und Systemintegratoren auf der anderen Seite. Zusätzlich umfasst dieses Beratungssegment die Implementierungsberatung sowie das Leistungsportfolio der KPS als SAP-Beratungspartner.

5.2 System Integration

Im Mittelpunkt dieses Beratungssegments steht die Prozess- und Implementierungsberatung im Technologiebereich. KPS deckt dabei sowohl das Feld der Non-SAP-Technologien wie das der SAP-Technologien ab. Schwerpunkte im SAP-Technologiebereich sind vor allem die Themenbereiche eSOA und Netweaver, im Non-SAP-Bereich die Themen Hochverfügbarkeit, Security- und Storalösungen. Da eine sichere und hochverfügbare Systemlandschaft die Basis für erfolgreiche Unternehmen darstellt, sichert KPS mit dezidierten Lösungen die nahtlose Integration sämtlicher Prozesse im heterogenen Systemumfeld. KPS unterstützt die Kunden bei der Analyse der Ist-Situation und dem Aufbau einer IT-Infrastruktur, in der sämtliche betrieblichen Funktionsbereiche transparent werden.

5.3 Produkte / Lizenzen

Zur Abrundung ihres Leistungsspektrums vertreibt KPS in bestimmten Bereichen als zertifiziertes Systemhaus bzw. zertifizierter Vertriebspartner Softwarelizenzen, Wartungsverträge sowie Hardwarekomponenten. Dabei handelt es sich um Produkte namhafter Hersteller, insbesondere SAP, IBM und SAPERION, mit denen KPS eine langjährige Zusammenarbeit und diverse Beratungs- und Vertriebspartnerschaften verbindet.

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragslage entsprechend IFRS 8 ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Segmentberichterstattung Berichtshalbjahr 2015/2016

in TEuro

Darstellung nach Geschäftsfeldern	Managementconsulting / Transformationsberatung		System Integration		Produkte / Lizenzen		übrige		gesamt	
	31.03.16	Vorjahr	31.03.16	Vorjahr	31.03.16	Vorjahr	31.03.16	Vorjahr	31.03.16	Vorjahr
Ergebnisposition										
Umsatz	60.264	52.247	1.930	2.004	6.637	2.975	0	0	68.832	57.226
Betriebsergebnis	13.014	10.492	545	217	2.176	345	-4.555	-2.847	11.180	8.207
Abschreibungen	-438	-398	0	0	-55	-45	-78	-64	-572	-507
Zinsen	-53	-57	0	0	0	0	-2	-27	-55	-84
Steuern	0	0	0	0	0	0	-1.280	-751	-1.280	-751

Umsätze resultieren gegenüber externen Kunden.

Entscheidungskriterien für die Konzernführung sind Umsatz und EBIT. Andere Grundlagen sind nicht relevant.

Unter den übrigen Informationen werden im Wesentlichen Ertrags- und Vermögensinformationen der KPS AG als Holding dargestellt. Eine Umlage auf die einzelnen Geschäftssegmente erfolgte zur Vermeidung einer Verwässerung des Aussagegehalts in Übereinstimmung mit dem internen Reporting nicht. Im übrigen Segmentvermögen werden überwiegend Beteiligungsbuchwerte sowie Verbundforderungen der KPS AG dargestellt. Hierzu korrespondierend werden unter den übrigen Segmentverbindlichkeiten die Verbindlichkeiten der rechtlichen Konzernmutter abgebildet.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge spiegeln im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen wider, die keinen eindeutigen Segmentbezug aufweisen.

Die im Rahmen der Segmentberichterstattung angewandten Bewertungsgrundlagen entsprechen den Bewertungsgrundlagen des Gesamtunternehmens.

5.4 Geografische Angaben

Die Aufteilung der Umsatzerlöse in Höhe von 68.832 (Vorjahr: 57.226) TEuro nach Regionen ergibt für das erste Geschäftshalbjahr 2015/2016 folgendes Bild: Hauptumsatzträger war Deutschland mit 58.086 (Vorjahr: 51.835) TEuro bzw. 84,4 %. Im Ausland wurden 10.746 (Vorjahr: 5.391) TEuro umgesetzt. Die Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Auftraggebers. Die Aufteilung ergibt sich in folgende Regionen: Skandinavien mit einem Volumen von 4.330 (Vorjahr: 2.098) TEuro oder 6,29 % und die Schweiz mit 6.011 (Vorjahr: 2.726) TEuro bzw. 8,73 %. Die restlichen Umsatzerlöse beliefen sich auf 405 TEuro (0,59 %) und wurden weitestgehend im übrigen EU-Raum erzielt. Diese gehören dem Segment Managementconsulting / Transformationsberatung an.

5.5 Abhängigkeit von wichtigen Kunden

Im Segment „Managementconsulting / Transformationsberatung“ ist ein Großkunde (Vorjahr: drei) i.S.d. IFRS 8.34 enthalten.

6. DESINVESTITIONEN UND ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Desinvestitionen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte gab es weder im laufenden noch im Vorjahresgeschäftshalbjahr.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

7.1 Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Bezüglich der Verteilung auf die einzelnen Segmente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 5.3. Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die einzelnen Umsatzträger wie folgt:

	Berichtshalbjahr 2015/2016		Berichtshalbjahr 2014/2015	
	TEuro	%	TEuro	%
Erbringung von Dienstleistungen	68.172	99	56.947	100
Verkauf von Gütern	71	0	97	0
Nutzungsentgelte	589	1	182	0
	68.832	100	57.226	100

7.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 290 (Vorjahr: 581) TEuro und stellen sich in der nachfolgenden Tabelle dar:

in TEuro	Berichtshalbjahr 2015/2016	Berichtshalbjahr 2014/2015
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	77
Skontierträge	162	145
Erträge aus Kursdifferenzen	77	330
Weiterverrechnung Sachbezüge an Mitarbeiter	27	13
übrige Erträge	24	16
Summe sonstige betriebliche Erträge	290	581

7.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt 28.069 (Vorjahr: 23.504) TEuro und beinhaltet Aufwendungen für bezogene Waren in Höhe von 584 (Vorjahr: 314) TEuro sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 27.485 (Vorjahr: 23.190) TEuro.

7.4 Personalaufwand und Mitarbeiter

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Berichtshalbjahr auf 22.569 (Vorjahr: 19.552) TEuro. Davon entfallen auf Löhne und Gehälter 20.369 (Vorjahr: 17.601) TEuro und auf Sozialaufwendungen 2.200 (Vorjahr: 1.951) TEuro.

Die im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne belaufen sich auf 157 (Vorjahr: 117) TEuro.

Im Jahresdurchschnitt wurden 373 (Vorjahr: 324) Mitarbeiter (ohne Vorstände und Geschäftsführer), davon 336 (Vorjahr: 300) Berater und 37 (Vorjahr: 24) Verwaltungsangestellte, beschäftigt.

Die Steigerung der Personalkosten resultiert aus der Zunahme der Beschäftigungszahl im laufenden Geschäftshalbjahr sowie aus dem Effekt der Steigerung der Mitarbeiterzahl im Vorjahr.

Mitarbeiter KPS-Konzern

	31.03.2016	31.03.2015	Veränderung
Mitarbeiter pro Region			
Deutschland	372	326	46
Dänemark	2	2	0
Schweiz	11	7	4
Mitarbeiter nach Funktion			
Vorstand	2	1	1
Geschäftsführer	2	3	-1
Berater	345	304	41
Verwaltung	34	26	8
Auszubildende	2	1	1
Gesamt	385	335	50

7.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 7.304 (Vorjahr: 6.544) TEuro und lassen sich wie folgt darstellen:

in TEuro	Berichtshalbjahr 2015/2016	Berichtshalbjahr 2014/2015
Reise- und Bewirtungskosten	2.246	1.916
Fremdleistungen	705	862
Kfz-Kosten	1.068	837
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	456	416
Personal- und Buchhaltungskosten	496	557
Werbe- und Repräsentationskosten	464	409
Telefon- und sonstige Kommunikationskosten	218	203
Raumkosten	541	416
Maschinen-Mieten	287	189
Kapitalmarktkosten	157	155
Versicherungen	33	73
übrige Aufwendungen	633	511
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	7.304	6.544

7.6 Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftshalbjahres betragen 572 (Vorjahr: 507) TEuro. Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus der beigefügten Entwicklung des Anlagevermögens ersichtlich.

7.7 Sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen finanziellen Erträge belaufen sich auf 2 (Vorjahr: 2) TEuro und beinhalten Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen betragen 57 (Vorjahr: 86) TEuro und beinhalten insbesondere Zinsen und Avalgebühren an Kreditinstitute in Höhe von 17 (Vorjahr: 46) TEuro sowie Zinsen auf strittige Steuernachzahlungen eines Tochterunternehmens in Höhe von 40 (Vorjahr: 40) TEuro.

7.8 Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die ersten Geschäftshalbjahre 2015/2016 und 2014/2015 lassen sich aus der folgenden Darstellung entnehmen:

in TEuro	Berichtshalbjahr 2015/2016	Berichtshalbjahr 2014/2015
Laufender Steueraufwand	-1.280	-751
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.280	-751

7.9 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der KPS AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie resultiert aus sogenannten „potenziellen Aktien“. Hierzu zählen Optionsrechte, die allerdings nur dann ergebnisverwässernd wirken, wenn deren innerer Wert während der Periode positiv war. Folglich ergibt sich aus den Optionsrechten keine verwässernde Wirkung.

Aufgrund des Rückkaufs eigener Aktien belief sich die Zahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien auf 33.889.759 Stück (Vorjahr: 33.898.435). Im Vergleich zum Vorjahr errechnet sich das Ergebnis je Aktie wie folgt:

	Berichtshalbjahr 2015/2016	Berichtshalbjahr 2014/2015
Konzernergebnis auf Aktionäre der KPS AG entfallend in TEuro	9.273	6.865
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	33.889.759	33.898.435
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,27	0,20

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

8.1 Sachanlagen

Der Posten umfasst im Wesentlichen Büroeinrichtungen sowie selbstgenutzte EDV-Hardware.

Im Geschäftshalbjahr war ein Zugang des Sachanlagevermögens in Höhe von 423 TEuro zu verzeichnen.

Zur Darstellung der Entwicklung der nachfolgend erläuterten langfristigen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel.

8.2 Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet Software und damit verbundene Lizenzen, die teilweise selbst erstellt als auch entgeltlich erworben wurden. Zum 31. März 2016 war selbsterstellte Software in Höhe von 198 (Vorjahr: 245) TEuro aktiviert. Die selbsterstellte Software wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung des Berichtshalbjahres belief sich auf 47 (Vorjahr: 47) TEuro.

Des Weiteren werden unter den immateriellen Vermögenswerten Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen, die ausschließlich aus Kapitalkonsolidierungen stammen.

Der bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert beträgt 30.472 (Vorjahr: 30.472) TEuro und verteilt sich auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

in TEuro	Berichtshalbjahr 2015/2016	Berichtshalbjahr 2014/2015
KPS Services GmbH	8.949	8.949
KPS Solutions GmbH	345	345
getit – Gesellschaft für Technologie- und Informationstransfer mbH	21.178	21.178
Gesamt	30.472	30.472

8.3 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche belaufen sich auf 12.607 (Vorjahr: 12.607) TEuro und spiegeln die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH & Co. KG, der KPS Services GmbH sowie der KPS Solutions GmbH wider.

8.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden nach Abzug von Wertberichtigungen für zweifelhafte Positionen ausgewiesen. Zum 31. März 2016 bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 31.904 (Vorjahr: 29.512) TEuro, auf die Einzelwertberichtigungen in Höhe von 44 (Vorjahr: 44) TEuro gebildet sind.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich nach IFRS 7.16 gemäß folgender Tabelle entwickelt:

In TEuro	Berichtshalbjahr 2015/2016	Berichtshalbjahr 2014/2015
Stand Wertberichtigungen am 01.10.	44	9
+ Zuführungen	0	44
- Verbrauch /Auflösung	0	-9
Stand Wertberichtigungen am 31.03.	44	44

8.5 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen belaufen sich auf 1.294 (Vorjahr: 494) TEuro und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEuro	31.03.2016	30.09.2015
Geleistete Vorauszahlungen	409	218
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	304	28
Geleistete Anzahlungen	189	1
Geleistete Kautionen	73	49
Übrige Forderungen	319	198
Summe sonstige Forderungen	1.294	494

Die übrigen Forderungen beinhalten Forderungen aus ausländischen Umsatzsteuern in Höhe von 85 (Vorjahr: 72) TEuro.

8.6 Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

Die Steuererstattungsansprüche in Höhe von 47 (Vorjahr: 475) TEuro bestehen aus Körperschaft- und Gewerbesteuern für das Geschäftshalbjahr und Vorjahre.

8.7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten und Kasse betragen am Bilanzstichtag 13.547 (Vorjahr: 6.487) TEuro. Die Entwicklung des Bestands an flüssigen Mitteln ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

8.8 Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Konzerneigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der KPS AG beträgt zum Bilanzstichtag 33.889.759 (Vorjahr: 33.889.759) Euro. Es wurde im Geschäftsjahr um erworbene eigene Anteile gekürzt. Auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. März 2005 wurde vom Vorstand beschlossen, sieben erworbene eigene Aktien unter Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft einzuziehen. Das Grundkapital reduziert sich durch die Einziehung von 34.011.007,00 Euro um 7,00 Euro auf 34.011.000,00 Euro und verteilt sich insgesamt auf 34.011.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

Eigene Aktien

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und bis zum Abschlussstichtag insgesamt 121.248 (Vorjahr: 121.248) nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 Euro erworben. Die Anschaffungskosten hierfür betragen 771 (Vorjahr: 771) TEuro. Durch die Herabsetzung des Grundkapitals wurden sieben eigene Aktien eingezogen. Der Bestand zum Abschlussstichtag beträgt 121.241 Aktien.

Beim Erwerb eigener Aktien erfolgt eine Verrechnung des Nennwertes der erworbenen Aktien mit dem gezeichneten Kapital sowie des Agios mit dem Gewinnvortrag.

8.9 Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden in Höhe von 2.421 (Vorjahr: 2.281) TEuro setzen sich aus passiven latenten Steuern und lang-

fristigen Rückstellungen sowie ergebnisabhängigen Kaufpreisen durch die Übernahme der getit GmbH zusammen.

Passive latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen Steuer- und Konzernbilanz.

Die langfristigen Rückstellungen betreffen ein Bonusprogramm für die Vice Presidents.

8.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vorwiegend aus eingekauften Beratungsleistungen.

8.11 Finanzschulden

Zum Berichtsstichtag betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 1.157 (Vorjahr: 0) TEuro.

8.12 Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen betragen 398 (Vorjahr: 2.465) TEuro und betreffen mit 398 (Vorjahr: 134) TEuro im Voraus vereinbarte Dienstleistungserlöse, die über künftige Geschäftsjahre abzugrenzen sind. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr: 2.331) TEuro waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

8.13 Steuerrückstellungen

Die Entwicklung der Steuerrückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in TEuro	01.10.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.03.2016
Körperschaftsteuer	643	-236	0	258	665
Gewerbesteuer	2.931	-116	0	743	3.558
Gesamt	3.574	-352	0	1.001	4.223

In der Gewerbesteuerrückstellung ist ein Betrag von 2.322 (Vorjahr: 2.281) TEuro für mögliche Risiken im Zusammenhang mit der gewerbesteuerlichen Anerkennung von Sanierungsgewinnen der vormaligen autinform GmbH & Co. KG enthalten. Die Rückstellung beinhaltet einen Betrag von 976 (Vorjahr: 935) TEuro für potentielle Nachforderungszinsen.

Wahrscheinlichkeit und Zeitpunkt der Inanspruchnahme sind abhängig von Entscheidungen der vormaligen Betriebsstätten-gemeinden, ob und inwieweit die Steuern nachzuzahlen sind oder aus Billigkeitsgründen erlassen werden.

8.14 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in TEuro	01.10.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.03.2016
Personal	7.360	-6.616	0	4.803	5.547
Ausstehende Rechnungen	115	-30	0	134	219
Abschluss- und Prüfungskosten	102	-13	0	53	142
Übrige	2.072	-3	0	368	2.437
Gesamt	9.649	-6.662	0	5.358	8.345

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten, soweit die Höhe oder die Fälligkeit noch ungewiss ist. Die erwarteten Fälligkeiten bewegen sich im kurzfristigen Rahmen.

Die Rückstellung für Personalverpflichtungen betrifft Tantiemen, ausstehende Urlaubsansprüche und noch abzuführende Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beruht auf Zahlungsverpflichtungen für erhaltene Leistungen, deren Höhe am Abschlussstichtag noch nicht endgültig feststand.

Die Rückstellung für Abschlusskosten betrifft Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses.

Die Earn-Out-Rate 2015/2016 wurde in Höhe von 1.750.000,00 Euro passiviert.

8.15 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 4.717 (Vorjahr: 5.555) TEuro und entwickelten sich wie folgt:

in TEuro	31.03.2016		30.09.2015	
	bis 3 Monate	3 – 12 Monate	bis 3 Monate	3 – 12 Monate
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1	0	904	0
Abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	945	0	863	0
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	1.835	0	1.907	0
Abzuführende Sozialversicherungen	0	0	55	0
Earn Out 2015	1.750	0	1.750	0
Übrige Verbindlichkeiten	186	0	76	0
Summe sonstige Verbindlichkeiten	4.717	0	5.555	0

8.16 Finanzrisikomanagement

Der KPS-Konzern ist als Beratungsunternehmen Finanzrisiken ausgesetzt. Hierbei werden im Wesentlichen unterschieden:

- Liquiditätsrisiken
- Kreditrisiken / Ausfallrisiken
- Marktpreisrisiko.

Die Steuerung, Überwachung und Absicherung der Finanzrisiken liegen im Verantwortungsbereich des Vorstands, der hierbei durch die Verantwortlichen im Rechnungswesen unterstützt wird. Ziel dabei ist es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu begrenzen.

Das Kapitalmanagement bemisst sich nach der Nettoliquidität.

8.16.1 Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können durch eine Verschlechterung des operativen Geschäfts und als Folge von Kredit- und Marktpreisrisiken entstehen. Der KPS-Konzern steuert das Liquiditätsrisiko unter Einbindung einer kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung von bestehenden Kreditlinien. Die Liquiditätsplanung wird laufend überwacht. Über die Hausbanken bestehen Cash-Pool-Vereinbarungen mit den inländischen Tochtergesellschaften der KPS AG. Zusätzlich verfügt der KPS-Konzern über nicht ausgenutzte Kreditlinien, die unbefristet zur Verfügung stehen.

Die Liquiditätsplanung wird für die einzelnen Monate erstellt. Dabei werden die Fälligkeiten von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten anhand der vereinbarten Zahlungsziele geplant. Für die Verbindlichkeiten werden die Zahlungsabflüsse entsprechend den Zahlungszielen und der vereinbarten Fälligkeiten geplant.

Für den laufenden Monat und den Folgemonat werden taggenaue Liquiditätsbetrachtungen vorgenommen und die Planung an die tatsächlichen Zahlungsströme angepasst.

8.16.2 Marktrisiken

Währungsrisiken / Wechselkursrisiken

Die Gesellschaften der KPS-Gruppe wickeln ihre Geschäfte nahezu ausschließlich in Euro ab. Daher bestehen keine wesentlichen Währungsrisiken.

Zinsrisiken

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt überwiegend mit kurzfristigen Kontokorrentkrediten, die unbefristet zur Verfügung stehen. Die Zinsen werden halbjährlich vom Kreditgeber angepasst.

Das Zinsrisiko im Sinne eines Marktwertänderungsrisikos wird als nicht relevant angesehen. Die Finanzverbindlichkeiten der KPS-Gruppe werden zu Anschaffungskosten bilanziert, so dass sich eine mögliche Marktwertänderung in der Bilanz nicht niederschlägt.

Preisrisiken

Eine Änderung von Risikoparametern hätte keine wesentliche Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert gehabt.

8.17 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

8.17.1 Haftungsverhältnisse

Die KPS Business Transformation GmbH, die KPS Consulting GmbH & Co. KG und die KPS Services GmbH haben jeweils eine Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von 2.000 TEuro zur Absicherung von Kontokorrentkreditlinien abgegeben. Darüber hinaus besteht eine weitere Höchstbetragsbürgschaft der KPS Services GmbH in Höhe von 8.000 TEuro zur Absicherung von Kontokorrentlinien.

Für die Consulting AG, Zürich, wurde durch die KPS AG ein Rangrücktritt in Höhe von 738 TCHF vereinbart.

8.17.2 Finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in TEuro	31.03.2016				30.09.2015			
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Kfz-Leasing	841	737	0	1.578	1.017	963	0	1.980
BGA-Leasing	515	367	0	882	615	527	0	1.142
Miete	912	1.238	0	2.150	892	1.393	0	2.285
Gesamt	2.268	2.342	0	4.610	2.524	2.883	0	5.407

Bei den in der obigen Darstellung erfassten Leasingzahlungen handelt es sich um künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen.

Zahlungen aus Miet- und Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden, belaufen sich auf 1.183 (Vorjahr: 889) TEuro.

8.18 Bestandsgefährdende Risiken

Der Abschluss der KPS für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/2016 wurde unter der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit („Going Concern“) aufgestellt. In diesem Zusammenhang geht das Management von einer positiven Fortbestehensprognose aus, so dass die Gesellschaft mit überwiegender Wahrscheinlichkeit im laufenden und den folgenden Geschäftsjahren ihre geschäftlichen Aktivitäten unter Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen fortführen kann. Risiken, die den Fortbestand des KPS-Konzerns gefährden könnten, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

9 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Dabei verwendet die Gesellschaft die indirekte Methode.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Zahlungsmittel unter Abzug von laufenden Bankverbindlichkeiten. Dieser Zahlungsmittelbestand beträgt am Ende der Periode 12.391 (Vorjahr: -11.307) TEuro.

Die im Vorjahresvergleich gestiegene Nettoliquidität ist im Wesentlichen auf die noch nicht erfolgte Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2014/2015 und die noch nicht erfolgte Zahlung der zweiten Kaufpreisrate für den Erwerb der getit GmbH zurückzuführen. Die Mittelabflüsse für Investitionen in das langfristig gebundene Vermögen beliefen sich auf -423 (Vorjahr: -208) TEuro.

9.1 Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit erhöhte sich deutlich um 12.752 TEuro gegenüber dem Vorjahr auf 6.328 TEuro. Dies ist insbesondere auf die Verbesserung des Periodenergebnisses vor Steuern und Zinsen zurückzuführen, das im Geschäftshalbjahr von 7.700 TEuro auf 10.608 TEuro anstieg. Einen negativen Effekt auf den Cashflow in der Vergleichsperiode hatte der starke Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der zwischenzeitlich wieder deutlich reduziert werden konnte.

9.2 Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit

Der Cashflow aus investiver Tätigkeit erhöhte sich im Geschäftshalbjahr von -208 TEuro um -215 TEuro auf -423 TEuro. Dies resultiert aus dem normalen Investitionsniveau.

9.3 Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im laufenden Geschäftsjahr kam es zu keinen Mittelzu- oder Mittelabflüssen aus der Finanzierungstätigkeit. Durch die erst im April vorgenommene Dividendenzahlung ergibt sich die Veränderung hieraus erst im zweiten Halbjahr. Auch sonst kam es in der Berichtsperiode nicht zu Finanzierungstätigkeiten.

10 ORGANE DER GESELLSCHAFT

10.1 Vorstand

Zu Mitgliedern des Vorstands waren im Berichtsjahr bestellt:

- Herr Dietmar Müller, Managementberater, Grünwald,
- Herr Leonardo Musso, Managementberater, Berg.

10.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich unverändert zum Vorjahr zusammen aus

- Herrn Michael Tsifidaris (Vorsitz),
Managementberater, Hamburg,
- Herrn Hans-Werner Hartmann,
Rechtsanwalt, Grassau-Mietenkam,
- Herrn Uwe Grünwald,
Managementberater, Leichlingen.

Unterföhring, den 27. Mai 2016

Der Vorstand
Dietmar Müller
Leonardo Musso

KPS AG, Unterföhring

Entwicklung des Anlagevermögens KPS-Konzern (Bruttodarstellung)

POSITION	ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLUNGSKOSTEN				KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERT	
	01.10.2015	Zugänge	Abgänge	31.03.2016	01.10.2015	Zugänge	Abgänge	31.03.2016	31.03.2016	30.09.2015
in TEuro										
I.) Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten										
a.) soweit erworbene	3.592	0	160	3.432	2.661	318	160	2.819	613	931
b.) soweit selbsterstellt	883	0	0	883	638	47	0	685	198	245
2. geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Firmenwert	45.488	0	0	45.488	15.016	0	0	15.016	30.472	30.472
Immaterielle Vermögensgegenstände	49.963	0	160	49.803	18.315	365	160	18.520	31.283	31.648
II.) Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.170	333	159	2.344	1.369	117	140	1.346	998	801
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter	249	90	20	319	249	90	20	319	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	2.419	423	179	2.663	1.618	207	160	1.665	998	801
III.) Finanzanlagen										
1. Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anlagevermögen gesamt	52.382	423	339	52.466	19.933	572	320	20.185	32.281	32.449

KPS Consulting
Beta-Straße 10 H
D-85774 Unterföhring/München
+49 89 356 31-0
info@kps-consulting.com
www.kps-consulting.com

HALBJAHRESBERICHT 2015/2016